

Das Ritual, nach welchem gearbeitet wurde, war, wenigstens bis Ende 1812, wahrscheinlich das im Jahre 1784 von der Provinzialloge von Oesterreich erhaltene. Ebenso waren die Seite 21 beschriebenen „revidirten Statuten“ wesentlich von den Gesetzen des effectischen Bundes verschieden. Trotzdem gehörte man letzterem an. Ueber die Anschauungsweise der Brüder in dieser Hinsicht und über das Selbstbewußtsein, das die hiesige Loge damals hatte, gibt der Seite 6 erwähnte Brief nach Frankfurt vom 4. Decbr. 1812 interessanten Aufschluß. Es heißt, nach dem dort erwähnten Eingange, in demselben weiter: „Nie erlaubten wir uns, im Wesentlichen „etwas an den (Oesterreichischen?) Ritualen zu ändern, nur wagten wir es, „nach dem ehemaligen Beispiel der Prager Logen, bisweilen eine moralische „Ausdeutung der Symbole, einige Abänderungen im Style zu machen, um „das Schleppende zu vermeiden. Nie erkannten wir eine Abhängigkeit an, „wie gehorchten wir unbekanntem Oberen. Wir waren um so mehr berechtigt, „uns für eine selbstständige unabhängige Loge zu halten, da sie vielleicht die „einzige, noch arbeitende eines ehemaligen großen, allgemein geschätzten Logen- „bundes ist“) und igt wirklich das Direktorium des badischen Logenvereins „übernommen hat.“ (Also auch damals schon das Gefühl der eigenen Würde und Unabhängigkeit bezüglich geistiger Auffassung der Maurerei, welches uns bis heute treu geblieben ist!) . . . Bei der Prüfung eines Suchenden, sowie wiederholt nachher, wird Betonung darauf gelegt, daß derselbe der christlichen Religion angehören müsse. Andersgläubige wurden nicht aufgenommen und selbst gegen die Zulassung derselben als Besuchende (s. Seite 16) legte unsere Loge Verwahrung ein.

Die eintretenden Pausen in den Arbeitslogen werden meistens mit Fragen und Antworten aus den den Ritualien beigegebenen Katechismen ausgefüllt.

Ganz besonderen Werth wird in dieser Periode auf den brieflichen Verkehr mit andern Orien ten gelegt, die Ausgaben für Porto sind sehr häufig und bedeutend und das noch in unserem Besitz befindliche, Seite 21 erwähnte Adressenbuch zeigt, daß die Loge im Verkehr stand mit Altenburg, Ansbach, Aschaffenburg, Bern, Basel, Berlin, Besançon, Colmar, Carlsruhe, Dresden („zu den drei Schwerdtern und wahren Freunden“, hauptsächlich in der „Krause'schen Geschichte“), Cuertb, Frankfurt a. M., Freyberg, Gera, Genf, Halle, beiden Logen in Heidelberg, Hildburghausen, Kandau, Lauterburg (mit der dortigen Loge „zur Beständigkeit“ stand die hiesige in ganz besonderem Freundschafts- und Repräsentationsverhältnis), Leipzig, Mannheim, Mühlhausen i. G., Nürnberg, Pappenheim: „Theodor zur festen Burg im Alt Wahlthal“ (nicht mehr bestehend), Regensburg: „Carl zu den drey Schlüsseln“ (ebenso) Rostock: „Tempel zur Wahrheit“, Straßburg: „zur Einigkeit“, Speyer im „Departement du Mont Tonnerre“: „zur großen Familie“, Schwedt, Weiskenburg i. G.: „zur dreifachen Vereinigung“.

*) Hier ist die Großloge von Oesterreich gemeint.